

Großes Orgelkonzert

in der Peterskirche

21. November 2015, 20 Uhr

Benefizkonzert zu Gunsten der Italienischen
Katholischen Gemeinde in München

Organist: **Paolo Oreni**



PROGRAMM

Erster Teil: Meisterwerke der Orgelliteratur

J.S. Bach (1685-1750)

Toccata und Fuge in F-Dur BWV 540

C.M. Widor (1844-1937)

I Satz (Allegro) aus der Orgelsymphonie Nr. 6

Zweiter Teil: Orgelmusik aus Bergamo

J.S. Mayr (1763-1845)

Symphonie in D-Dur

G. Donizetti (1797-1848)

Grande Offertorio in C

A. Donini (1874-1937)

Fuge über eine Thema aus Verdis Stabat Mater

L.M. Benaglia (*1960)

Toccata marina

Dritter Teil: Improvisationen von Paolo Oreni

Orgelsymphonie in 5 Sätzen über Lieder aus dem Gesangsbuch der Italienischen Katholischen Gemeinde in München und über das Lied "Solange der Alte Peter".

Der Künstler

Die **Süddeutsche Zeitung** beschreibt ihn als einen „jungen vielversprechenden talentierten italienischen Künstler, ein Wunder an Fähigkeit mit phänomenaler Präzision, die noch immer ihresgleichen sucht“.

Paolo Oreni wurde 1979 in Treviglio geboren. Mit 11 Jahren beginnt er bei Prof. Giovanni Walter Zaramella am Musikinstitut „Gaetano Donizetti“ Orgel und Orgelkomposition zu studieren. Dank der Stipendien durch das Kulturministerium von Luxemburg, der Gemeinde und der Genossenschaftsbank von Treviglio, setzt er ab 2000 seine musikalischen Studien am Nationalkonservatorium von Luxemburg fort. Dort gewinnt er 2002 seinen ersten Preis im internationalen Wettbewerb „Prix Interrégional-Diplôme de Concert“, eine angesehene mitteleuropäischen Auszeichnung. Er sammelt die wertvollen Anstöße unterschiedlicher Meister von internationalem Niveau, wie besonders Jean-Paul Imbert und Lydia Baldecchi Arcuri, mit denen er sein Klavierrepertoire vertieft und erweitert.

Entscheidend für seine Ausbildung ist die Begegnung mit Jean Guillou, bei dem er an mehreren Meisterklassen teilnimmt. Dabei spielt er die großen Orgeln in der Tonhalle Zürich und der Kirche St. Eustache in Paris (Stiftung für internationale Meisterkurse für Musik).

Er gewinnt verschiedene internationale Wettbewerbe. Im Juni 2004 erhält er eine lobende Auszeichnung im internationalen Wettbewerb „Ville de Paris“, hervorgehoben aus dem Kreis von 60 Organisten, die aus der ganzen Welt kommen.

Er spielt Solopartien mit dem Philharmonischen Orchester der Mailänder Scala, dem Kammermusikensemble des Symphonieorchesters "Verdi" in Mailand, dem Jeune Orchestre de Paris, dem Haydn-Orchester Bozen, dem Symphonischen Orchester Zürich und den Bochumer Symphonikern.

Er setzt seine intensive Konzertkarriere mit rund 100 Konzerten pro Jahr fort und spielt regelmäßig bei den angesehensten internationalen Musik- und Orgelfestivals.

Seit 2006 wird er regelmäßig vom Bistum München eingeladen, Meisterklassen für Improvisation und Orgelvortrag von Bach bis zu den Zeitgenossen abzuhalten.

Für weitere Informationen wird auf die Internetseite verwiesen:
www.paolo-oreni.org

Das Programm

Es war nicht leicht, das Programm zusammenzustellen, das von Maestro Paolo Oreni in dieser herrlichen Kirche und auf der wunderbaren Klais-Orgel vorgestellt wird. In der Tat waren die Elemente, die wir zusammen bringen wollten, sehr unterschiedlich.

Einerseits die Notwendigkeit, Stücke einzufügen welche die ausgezeichnete Virtuosität von Paolo Oreni zur Geltung bringen, und andererseits wenig bekannte Stücke zu berücksichtigen, die außerhalb des traditionellen Repertoires liegen - und die trotzdem mit Italien, dem Ursprungsland des Künstlers, zu tun haben.

Sie sollen auch eine Verbindung zur Comunità Cattolica Italiana herstellen, zu deren Gunsten das Konzert von der Società Dante Alighieri e.V. München organisiert wird.

Darüber hinaus wurden sie ausgewählt, um die wunderschöne „Stimme“ der Klais-Orgel des „Alten Peter“ herauszustellen. In diesem Sinne haben wir das Programm in drei Abschnitte gegliedert.

Erster Teil: Meisterwerke der Orgelliteratur

Das Konzert beginnt mit der Toccata und Fuge BWV 540 von Johann Sebastian Bach, die zweifellos einer der Eckpfeiler der gesamten Orgelliteratur ist. In die großzügig angelegte Toccata (die Längste, die je von Bach komponiert wurde) scheint er den Stil von Pachelbel und Buxtehude aufleben lassen zu wollen.

Dann folgt die Fuge in zwei Themen und in drei Abschnitten, in denen jeder Takt nur von ihm spricht: dem großen Bach.

Das zweite Stück im Programm ist eines der größten Meisterwerke der französischen Orgelmusik, die mit Charles Marie Widor einen ihrer Höhepunkte erreicht hat. Der erste Teil der Sechsten Symphonie -Allegro-, wird uns von Paolo Oreni vorgestellt, um den herausragenden Klang der Klais-Orgel der Peterskirche hervorzuheben. Das Stück beginnt mit majestätisch dramatischen Tönen, die zwischen Melodie und Kontrapunkt schwingen, um schließlich im Fortissimo des Finale wiederzukehren.

Zweiter Teil: Orgelmusik aus Bergamo

Dieser Abschnitt beginnt mit einer Hommage an eine wichtige Figur für die Entwicklung der Musik in Bergamo - eine Stadt, die schon seit der Renaissance eine große Musiktradition pflegt. Es genügt zu erwähnen, dass Orlando di Lasso, vor sei-

ner Ernennung als Kapellmeister in München, am Wettbewerb zum Kapellmeister in der Basilika Santa Maria Maggiore in Bergamo teilnahm. Dies ist zweifellos ein Beweis des Ansehens, den die Stadt in der Musikwelt zu dieser Zeit genoss.

Zwei Jahrhunderte später gelang es **Johann Simon Mayr** aus Bayern, im Jahr 1802, in Santa Maria Maggiore zum Kapellmeister nominiert zu werden - eine Stelle, die er bis zu seinem Tode im Jahr 1845 behielt. Zweifelsohne ist die Arbeit von Johann Simon Mayr für die Entwicklung der Italienische Oper sehr wichtig, genauso wie seine didaktischen Aktivitäten besonders im Hinblick auf die Eröffnung einer Musikschule für arme Kinder.

Johann Simon Mayr komponierte viel Kirchenmusik - aber nur wenige Orgelstücke. Paolo Oreni spielt seine Sinfonie in D-Dur im Stil der Opersymphonie des frühen neunzehnten Jahrhunderts.

Gaetano Donizetti war ohne Zweifel das größte Talent aus der Schule von Mayr, welcher sofort die außergewöhnlichen Talente Donizettis erkannte und sich persönlich um ihn und seine erste musikalische Ausbildung kümmerte. Dann schickte er ihn nach Bologna, um zu studieren - die Kosten übernahm er.

Auch Donizetti, wie es die Tradition in Italien zu dieser Zeit wollte, widmete sein Talent der Oper, schrieb aber auch viel Kirchenmusik. In seinem Orgelrepertoire ist dieses "Grande Offertorio" bekannt. Es war damals üblich, auch während der Gottesdienste, die bekanntesten Opernarien und Symphonien auf der Orgel zu spielen. Dieser Mode folgten auch die Orgelbauer, wobei die besten und bekanntesten Werkstätten in Bergamo angesiedelt waren, wie etwa die von Bossi und Serassi.

Agostino Donini war zweifellos einer der wichtigsten Reformer der italienischen Kirchenmusik in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Er absolvierte mit besten Noten das Studium am Konservatorium G. Verdi in Mailand und wurde 1909 zum Kapellmeister der Basilika von Santa Maria Maggiore in Bergamo ernannt, wo er fünfundzwanzig Jahre blieb. Außerdem war er zugleich Leiter des von Mayr gegründeten Musikinstituts.

Er hinterließ zahlreiche Kirchenmusik und verschiedene Publikationen, die von der "Motu Proprio" von Pius X inspiriert waren. Seine "Fuge über einen Thema aus Verdis Stabat Mater", die wir heute Abend präsentieren, ist eine bewundernswerte Rückkehr zur Strenge der Komposition die durch die Liturgiereform erforderlich wurde. Die Komposition verzichtet aber nicht auf einen meisterhaften und komplexen Kontrapunkt.

Wir schließen diese kurze Liste der Komponisten, die mit der musikalischen Tradition aus Bergamo verbunden sind, mit **Lucio Mosè Benaglia**, der sein Musikstudium im Klavierfach an das Institut "G. Donizetti" in Bergamo abschloss, und seit 2009 Organist der Comunità Cattolica Italiana di Monaco di Baviera ist. Von ihm wird seine "Toccata marina" vorgestellt. Sie wurde im Jahr 2013 für die Taufe seiner Tochter Marina komponiert. Im Italienischen ist Marina ein Vorname der aber zugleich auch als Adjektiv verwendet werden kann - dann aber bezeichnet er etwas, das mit dem Meer zu tun hat.

Die impressionistische Toccata wird uns vom Autor selbst wie folgt beschrieben: "Die See war rau, der Wind schlug manchmal wie eine Peitsche, und das Wasser kam mit einer Schaumkrone auf das Deck des Schiffes. Diese Bilder und Gefühle drücken sich in diesem Stück aus."

Dritter Teil: Freie Improvisationen von Paolo Oreni

Das Talent von Paolo Oreni kommt am besten in seinen Improvisationen zur Geltung. In der Regel improvisiert er über Themen die von Publikum angegeben werden.

Heute Abend allerdings haben wir uns entschlossen, ihn zu bitten, die Improvisationen eng mit dem Thema unseres Konzertes zu verknüpfen. Das Benefizkonzert ist geplant worden, um die Comunità Cattolica Italiana di Monaco finanziell zu unterstützen - sie braucht Mittel, um ein neues liturgisches Liederbuch zu drucken.

Wir baten daher Paolo Oreni, eine Symphonie zu improvisieren - basierend auf vier zufällig ausgewählt Themen aus den Melodien des Gesangbuches der Gemeinde.

Das Finale der Symphonie, zu Ehren der Kirche unserer Gastgeber, wird über das Thema des berühmten Liedes "Solang der Alte Peter ", dessen Geschichte untrennbar mit der Peterskirche verbunden ist, improvisiert werden.

**Texte des Programms und künstlerische Leitung
von Lucio Benaglia.**

Grande Concerto d'Organo

Peterskirche

21 Novembre 2015, Ore 20

Concerto di beneficenza
in favore della Comunità Cattolica Italiana
di Monaco di Baviera

Organista: **Paolo Oreni**



PROGRAMMA

Prima Parte: Capolavori della letteratura organistica

J.S. Bach (1685-1750)

Toccata e Fuga in Fa maggiore BWV 540

C.M. Widor (1844-1937)

Primo tempo (Allegro) dalla Sinfonia per organo Nr. 6

Seconda Parte: Musica d'organo a Bergamo

J.S. Mayr (1763-1845)

Sinfonia in re maggiore

G. Donizetti (1797-1848)

Grande Offertorio in do

A. Donini (1874-1937)

Fuga su un tema dallo Stabat Mater di Verdi

L.M. Benaglia (*1960)

Toccata marina

Terza Parte: Improvisazioni di Paolo Oreni

Paolo Oreni esegue una sinfonia organistica in 5 parti su temi tratti dal libretto dei canti della Comunità Cattolica Italiana di Monaco di Baviera e sulla famosa canzone "Solang der Alte Peter".

L'Artista

Definito dal **Süddeutsche Zeitung** «Giovane artista italiano pieno di promesse e di talenti geniali, un miracolo di tecnica con una precisione fenomenale che cerca ancora un suo eguale», Paolo Oreni nasce a Treviglio nel 1979 e inizia a undici anni lo studio dell'organo e della composizione organistica con il Maestro G. W. Zaramella, presso l'Istituto Pareggiato "Gaetano Donizetti" di Bergamo.

Grazie alle borse di studio conferitegli dal Ministero della Cultura di Lussemburgo, dal Comune e dalla Banca di Credito Cooperativo di Treviglio, prosegue dal 2000 i suoi studi musicali al Conservatorio Nazionale di Lussemburgo, dove, nel 2002, ottiene il primo premio al concorso internazionale "Prix Interrégional-Diplôme de Concert", prestigioso diploma mitteleuropeo.

Beneficia inoltre dei preziosi consigli di diversi Maestri di fama internazionale, in particolare Jean-Paul Imbert e Lydia Baldecchi Arcuri, con la quale approfondisce parallelamente il repertorio pianistico. Decisivo per la sua formazione è l'incontro col Maestro Jean Guillou, durante le numerose Masterclasses ai grandi organi della Tonhalle a Zurigo e della Chiesa di St. Eustache a Parigi (Stiftung für Internationale Meisterkurse für Musik).

Vincitore di vari concorsi internazionali, nel Giugno 2004 risulta finalista e vincitore di una Menzione al Concorso Internazionale "Ville de Paris", a cui hanno partecipato 60 organisti da tutto il mondo.

Ha suonato in duo con prime parti soliste dell'Orchestra Filarmonica del Teatro alla Scala di Milano, in formazioni da camera e con orchestra sinfonica (Orchestra Stabile Gaetano Donizetti di Bergamo, Orchestra Sinfonica "laVerdi" di Milano, Jeune Orchestre de

Paris, Orchestra Haydn di Bolzano, Symphonisches Orchester Zürich, Bochumer Symphoniker...) e continua un'intensa carriera concertistica, con una media di 100 concerti annuali, che lo porta a suonare regolarmente in alcuni fra i più prestigiosi Festival musicali ed organistici internazionali in Italia e all'estero. Dal 2006 è regolarmente invitato a tenere Masterclasses sull'improvvisazione e il repertorio organistico da Bach ai contemporanei per la Diocesi di Monaco di Baviera, nella prestigiosa Basilica di Ottobeuren nell'estate 2011 e, nell'Agosto 2012, alla celebre Accademia Internazionale del Duomo di Altenberg.

Per ulteriori informazioni sulla biografia e sull'attività concertistica di Paolo Oreni si rimanda al sito www.paolo-oreni.org

Il Programma

Non è stato facile stilare il programma che verrà presentato dal Maestro Paolo Oreni in occasione dell'odierno concerto in questa magnifica chiesa e sullo straordinario organo di cui dispone. Diversi infatti erano gli elementi che abbiamo voluto far convivere. Da una parte l'esigenza di brani virtuosistici che potessero mettere in evidenza le indubbie doti tecnico-interpretative di Paolo Oreni. Dall'altra l'inserimento di brani poco conosciuti e al di fuori del repertorio tradizionale e che avessero a che fare con l'Italia, paese d'origine del concertista, e con la Comunità Cattolica Italiana di Monaco di Baviera in favore della quale questo concerto era stato organizzato. Inoltre sono stati scelti brani che potessero valorizzare al meglio la fonica del bellissimo organo Klais della Peterskirche di Monaco di Baviera. Abbiamo cercato di fare del nostro meglio costruendo un programma in tre sezioni, sperando nella massima soddisfazione del pubblico.

Parte Prima: Capolavori della letteratura organistica

Il concerto si apre con la Toccata e Fuga BWV 540 di J.S.Bach che è senza alcun dubbio uno dei capisaldi di tutta la letteratura organistica. Nella toccata, di grandissimo respiro (è la più lunga tra quelle mai composte dal genio bachiano), Bach sembra voler far rivivere gli stilemi di Pachelbel (nelle parti costruite su una nota di pedale con imitazioni canoniche nei manuali) e di Buxtehude (nelle parti di estremo virtuosismo al pedale e con geniali cambi di armonie). Segue poi la fuga a due soggetti ed in tre sezioni nella quale ogni battuta ci parla solo di lui: del grande Bach.

Il secondo brano in programma è uno dei massimi capolavori della musica organistica francese che con Charles Marie Widor ha toccato alcuni tra i suoi momenti più elevati e significativi. Il primo tempo -Allegro- della sesta Sinfonia per organo del grande organista francese ci viene proposto da Paolo Oreni con l'intento di mettere in mostra l'eccezionale fonica, improntata appunto alla scuola francese, dell'organo della Peterskirche. Il brano si apre con un tema dai toni maestosamente drammatici il quale, tra momenti di raffinatissima cantabilità alternati ad altri più contrappuntistici, viene riproposto più volte fino a ripresentarsi in chiusura nel fortissimo del finale.

Parte Seconda: Musica organistica Bergamasca

Questa sezione si apre con un omaggio ad una figura importantissima per lo sviluppo della musica a Bergamo, città che ha sempre vantato una grande tradizione musicale sin dal rinascimento. Basti pensare che Orlando di Lasso, prima di essere nominato maestro di cappella a Monaco di Baviera, aveva partecipato al concorso per diventare maestro di cappella nella basilica di Santa Maria Maggiore a Bergamo. Ciò è senza alcun dubbio prova del prestigio che quella cappella musicale aveva al tempo. Il contrario fu,

due secoli più tardi, per il bavarese **Johann Simon Mayr** il quale, scendendo in Italia e dopo una prima fase di attività a Venezia, fu nominato maestro di cappella a Bergamo in Santa Maria Maggiore nel 1802, incarico che mantenne fino al 1845, anno della sua morte. È indiscutibile l'importanza di Mayr nello sviluppo dell'opera italiana del tempo, ma altrettanto fondamentale è la sua attività in campo didattico con la fondazione di una scuola di musica per bambini poveri che sfornò per decenni, anche dopo la sua morte, musicisti più o meno famosi che operarono non solo in Italia bensì in tutta Europa.

J.S. Mayr scrisse moltissima sacra ma poca musica organistica, così come era tradizione allora in Italia per un compositore di stampo operistico come lui. Paolo Oreni ci presenta una sua Sinfonia in re maggiore, scritta ovviamente nello stile della sinfonia d'opera di inizio ottocento.

Gaetano Donizetti fu senza dubbio il talento più grande uscito dalla scuola di musica fondata da Mayr il quale riconobbe subito gli eccezionali talenti di Donizetti e si premurò di fornirgli personalmente la prima formazione musicale nella sua scuola, mandandolo poi a studiare a Bologna sostenendone le spese a titolo personale o chiedendo allo scopo l'aiuto di benefattori e famiglie aristocratiche di Bergamo. Anche Donizetti, com'era tradizione nell'Italia del tempo, dedicò il suo ingegno all'opera pur non tralasciando di scrivere musica sacra, musica da camera (concertini, sinfonie, quartetti) e pianistica.

Nel repertorio organistico è conosciuto di Donizetti questo "Grande Offertorio" che anch'esso richiama direttamente lo stile melodrammatico e da sinfonia d'opera. Del resto, nel primo ottocento italiano, tutta la musica organistica era pervasa d'opera ed era uso suonare sull'organo, anche durante le liturgie, le arie più in voga e le sinfonie più applaudite nei teatri. A questa moda si adattò ben presto anche l'arte organaria e non è un caso che le

fabbriche organarie migliori d'Italia e ben conosciute anche all'estero fossero quelle bergamasche dei Bossi e dei Serassi.

Agostino Donini fu senza alcun dubbio uno dei più importanti fautori della riforma della musica sacra italiana nella prima metà del novecento. Diplomatosi brillantemente al conservatorio G.Verdi di Milano fu nominato nel 1909 maestro di cappella della Basilica di Santa Maria Maggiore a Bergamo dove rimase attivo per un quarto di secolo, oltre che essere contemporaneamente direttore dello stesso Istituto Musicale fondato da Mayr.

Lasciò molta musica sacra e diverse pubblicazioni e raccolte all'insegna di una nuova sensibilità improntata al "Motu proprio" di Pio X. La sua "Fuga su un tema dallo Stabat Mater di G.Verdi" che presentiamo stasera, è un mirabile esempio di ritorno all'austerità compositiva richiesta dalla riforma liturgica cecilianica, pur non rinunciando ad una costruzione contrappuntistica complessa e virtuosistica.

A chiudere questa piccola rassegna di autori legati alla tradizione musicale bergamasca è **Lucio Mosè Benaglia**, diplomatosi in pianoforte presso l'Istituto "G.Donizetti" di Bergamo e dal 2009 organista della Comunità Cattolica Italiana di Monaco di Baviera.

Di lui viene presentata la sua "Toccata marina" composta nel 2013 per il battesimo di sua figlia Marina. In italiano, il nome proprio Marina può essere anche interpretato come aggettivo che ha a che fare con il mare. Ecco che è nata così l'idea di questa toccata dai toni impressionistici che l'autore stesso ci descrive così: "Il mare era agitato, il vento si levava ogni tanto con violenza sferzando come una frusta, e l'acqua del mare saliva a tratti sotto forma di spruzzi di schiuma fin su al ponte della nave. Queste immagini e le sensazioni da esse scaturite sono servite da ispirazione a questo brano".

Parte Terza: Libere improvvisazioni di Paolo Oreni

Il talento di Paolo Oreni si manifesta appieno nelle sue improvvisazioni che, in ogni suo concerto in cui esse sono presenti, ne caratterizzano il programma e sono sempre fonte di stupore e di ammirazione da parte del pubblico. Di solito Paolo Oreni improvvisa su temi dati liberamente dal pubblico.

Questa sera però, abbiamo pensato di chiedergli delle improvvisazioni strettamente legate al motivo per il quale questo concerto è stato organizzato. Il progetto finale per cui questo concerto di beneficenza è stato ideato è la pubblicazione e la stampa di un rinnovato libro dei canti tratti dal repertorio italiano per la Comunità Cattolica Italiana di Monaco di Baviera, per l'uso nelle liturgie della comunità stessa.

Abbiamo chiesto a Paolo Oreni di improvvisare una sinfonia basandosi su 4 temi che verranno estemporaneamente estratti a sorte tra le melodie di questi canti.

Il finale della sinfonia invece, in omaggio alla chiesa che ci ospita, verrà improvvisato sul tema della famosissima canzone "Solang der Alte Peter", la cui storia è indissolubilmente legata a quella della Peterskirche.

**Testi del programma e coordinamento artistico
a cura di Lucio Benaglia.**